

Wäschenbeuren plant neuen Markt

Versorgung Auf der Grünfläche vor dem Staufers-Markt in Wäschenbeuren könnte bald ein größerer Supermarkt entstehen. Auch für den Birenbacher Markt macht die Gemeinde den Weg frei. *Von Peter Buyer*

Für Bürgermeister Karl Vesenmaier ist die Zeit gekommen, an die Öffentlichkeit zu gehen: „Seit rund einem Jahr gibt es Planungen hinsichtlich des Neubaus eines Verbrauchermarkts mit erweiterter Verkaufsfläche an der Göppinger Straße.“ Es habe Gespräche gegeben mit dem Betreiber des Staufers-Markts, der Konsumgenossenschaft Göppingen, und auch mit Edeka-Südwest. Vesenmaier ist zuversichtlich, dass es klappt mit dem neuen Markt in Wäschenbeuren, besonders die Gesprächspartner bei Edeka-Südwest „sind guter Stimmung.“

Vesenmaier präsentierte in der Gemeinderatssitzung am vergangenen Donnerstag schon eine Planungsskizze. Der neue Markt mit rund 1500 Quadratmetern Verkaufsfläche hätte Platz auf der Grünfläche nordwestlich des Staufers-Markts, der im Moment über gut 800 Quadratmeter Verkaufsfläche verfügt. Einen Vorteil für eine rasche Umsetzung der Pläne sieht der Schultes auch: „Das Gelände gehört zum Teil bereits der Gemeinde.“ Wenn dort wirklich gebaut werden sollte, könnte der bestehende Staufers-Markt solange geöffnet bleiben und „die Versorgung sichern.“ Nach dem Umzug könnte der alte Markt abgerissen werden, dann gäbe es Raum für Parkplätze. „Mit einer Markterweiterung können wir die Versorgung unserer Bürger sichern und verbessern, das Abfließen von Kaufkraft in andere Orte verhindern. Und weniger Verkehr gibt es auch, wenn unsere Bürger noch mehr und besser im Ort einkaufen können.“ Vesenmaier betont, dass das Ganze schon lange geplant wird und nicht gegen die Pläne des Nachbarortes Birenbach gerichtet ist, der eine Neuan siedlung eines Verbrauchermarkts vorantreibt.

Anlass für die Bekanntgabe von Vesenmaiers Plänen ist genau diese Ansiedlung eines neuen Verbrauchermarkts im Nach-



Der bestehende Staufers-Supermarkt in Wäschenbeuren soll erweitert werden. Platz dafür bietet die angrenzende Grünfläche, die sich ohnehin bereits in Gemeindebesitz befindet. *Foto: Staufenpress*

barort Birenbach. Das Gelände des schon länger geschlossenen Markts an der dortigen Lorcher Straße soll erweitert werden, dann wird wohl ein Netto-Supermarkt einziehen. Für die Erweiterung muss jedoch der Radweg an der südlichen Seite des Grundstücks verlegt werden. Weil dafür der Regionalplan geändert wer-

den muss, muss auch der Wäschenbeurener Gemeinderat zustimmen. Vesenmaier betont das „gute Miteinander mit der Nachbargemeinde, man wolle der Ansiedlung des dortigen Markts keine Steine in den Weg legen.“ Auch Gemeinderat Erich Hieber (CDU) ist auf der Seite des Nachbarorts. „Wir gönnen Birenbach den

Markt. Wenn das umgesetzt wird, ist das eine große Sache.“

Auch die anderen Fraktionen des Gemeinderates freuen sich für die Birenbacher, allerdings hat SPD-Fraktionschef Peter Schührer Bedenken, ob es auf längere Sicht auch genug Kunden für alle Märkte gebe. Und noch etwas liegt ihm am Herzen, das Thema

Verkehr. Schührer befürchtet, dass die Radwegtrasse von Göppingen nach Schwäbisch Gmünd, die im Regionalplan noch als Bahnstrecke verzeichnet ist, überbaut wird. Dann sei irgendwann eine Wiederaufnahme des Schienenverkehrs nicht mehr möglich. „In zehn oder zwanzig Jahren könnte die Verkehrssituation aber so sein, dass wir um eine Schienenverbindung durch den Schurwald nicht mehr herumkommen, sagt Schührer und erinnert an die schon jetzt sehr angespannte Verkehrssituation auf der B 297. Falls es wirklich wieder einen Schienenweg durch den Schurwald geben werde, ist das auch mit der Verschiebung der Trasse möglich, meinte Erich Hieber. Letztlich stimmte der Gemeinderat mit großer Mehrheit bei zwei Enthaltungen der Verlegung des Radweges zu.

ADFC meldet Bedenken bei der Radwegverlegung an

Brief Mit einem offenen Brief reagiert der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) auf die geplante Verlegung des auf der alten Bahntrasse verlaufenden Radweges: „In Birenbach soll ein Teil der ehemaligen Bahntrasse der Hohenstaufenbahn durch einen neuen

Netto-Markt überbaut werden. Die mittel- und langfristigen Chancen, die sich durch ein Freihalten der Trassen für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) in der Region ergeben, werden beiseite geschoben. Dabei braucht die Region Stuttgart dringend

Mobilitätslösungen jenseits des motorisierten Individualverkehrs – das zeigen die Staus im Pendlerverkehr, die Feinstaubwerte, aber auch die rasante Verstädterung und der maßlose Flächenverbrauch allerorten“, schreibt der erste Vorsitzende des ADFC-Kreisver-

bands Göppingen, Dirk Messer, in dem Brief, der ans Stuttgarter Verkehrsministerium, das Regierungspräsidium, den Verband Region Stuttgart, das Landratsamt, den Birenbacher Bürgermeister Frank Ansorge und die Netto-Zentrale verschickt wurde.